

Lebensraum für Alle

Life+ Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



Autümpel sind ein wichtiger Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten, die durch die Zerstörung ihrer ursprünglichen Biotope einer immer stärkeren Bedrohung in ihrem Fortbestand ausgesetzt sind.



Nachbarschaftspflege

Durch die Umsetzung von neuen Maßnahmen im Nahbereich des ersten LIFE Projektes werden große zusammenhängende naturnahe Fließgewässerabschnitte sowie Auwälder geschaffen bzw. erhalten. Von den neu entstehenden Lebensräumen profitieren vor allem Arten, die von der Jahreszeit und

von ihrer Entwicklung abhängig, unterschiedliche Lebensbedingungen benötigen.

Beispielsweise wandern Amphibien zwischen Winterquartier, Laichgewässer und Sommerquartier; aber auch Fische haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum.

Mit dem Maßnahmenkomplex Weyern-Apfelberg-Lässer Au entsteht auf einer Gesamtstrecke von ca. 4 km ein neuer zusammenhängender Lebensraum, in dem die Population und Artenvielfalt von Fauna und Flora zunimmt.



Neuer Raum in der Lässer Au

Eines der Ziele an der Oberen Mur ist die Rückgewinnung von Lebensräumen, die durch die Regulierung der Mur weitgehend verloren gingen.

Ein neuer 900 m langer Nebenarm sowie zahlreiche Tümpel und Feuchtflächen in einem Ausmaß von über 4.000 m² bilden die Grundlage für ein funktionierendes Ökosystem.

Kosten der Maßnahme

Lässer Au: € 470.000,--
Umsetzung: 2012-2013

Autümpel in der Lässer Au

Die neu errichteten Tümpel in der Lässer Au wurden mit unterschiedlichen Wassertiefen ausgeführt, so entstehen flache besonnte, sowie schattige tiefe Bereiche.

Die Strukturierung mit Totholz fördert gemeinsam mit dem vorhandenen Bewuchs die Entwicklung der Artenvielfalt.

Autümpel sind ein wichtiger Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Vor allem für Amphibien, die während der Laichzeit von ihren Landlebensräumen ins Wasser zurückkehren, sind Tümpel als Laichhabitate eine wesentliche Überlebensgrundlage.

Alpenkammolch (*Triturus carnifex*)

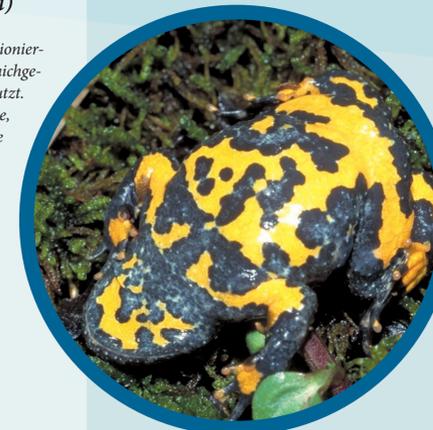
Der Alpenkammolch ist im gesamten Verbreitungsgebiet der südlichen Alpen in seinem Fortbestand gefährdet. Das Verschwinden dieser Amphibienart ist durch Zerstörung der Land- und Gewässerlebensräume und die Gewässerverschmutzung begründet.

Der Alpenkammolch bevorzugt große, stehende Laichgewässer mit Flachufern und Verlandungszonen, die mehr als einen Meter tief und fischlos sind.



Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Die Gelbbauchunke gilt als Pionierart, da sie neu geschaffene Laichgewässer rasch entdeckt und nutzt. Sie bevorzugt vor allem kleine, seichte und sonnenexponierte Wasserflächen, in denen sich das Wasser schnell erwärmt. Die große Mobilität der Jungtiere begünstigt die spontane Besiedlung von neu entstehenden Lebensräumen.



LIFE+ Natur Projekt

Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur (2010-2015)

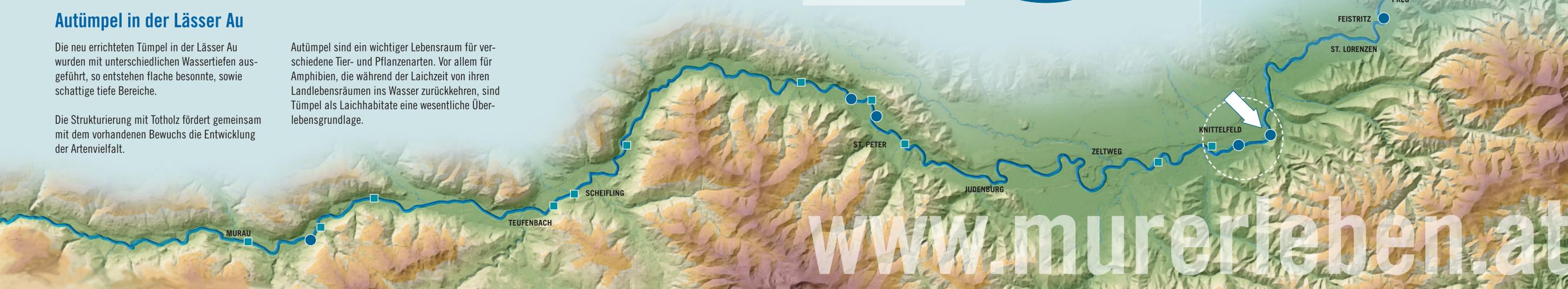
NATURA 2000 ist das europaweite Netz tausender Schutzgebiete, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Schutzgebietsnetzwerk soll auf europäischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Ein NATURA 2000 Gebiet bedeutet für den heimischen Naturschutz aber auch für die Region eine neue Chance.

LIFE ist das Förderprogramm der EU zur Erhaltung oder Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen in NATURA 2000 Gebieten.

Unter dem Titel „murerleben“ wird nun schon am zweiten LIFE Natur Projekt an der Oberen Mur gearbeitet:

- Im ersten LIFE Natur Projekt „murerleben“ von 2003 – 2007 wurden insgesamt 2,2 Mio. € für Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerlebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes investiert. Mehr als 80 % dieser Investitionen verblieben in der Region.
- Im neuen LIFE+ Natur Projekt „murerleben“ von 2010 – 2015 sind Investitionen von insgesamt 2,8 Mio. € geplant. Gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden an acht Gewässerabschnitten der Mur bedeutende Schritte zum Erhalt der Artenvielfalt, zur dynamischen Gewässerentwicklung sowie zur Verbesserung des passiven Hochwasserschutzes gesetzt.

Beide Projekte wurden bzw. werden zu 50 % durch die EU finanziert. Der nationale Kostenbeitrag wird in unterschiedlichen Anteilen von den jeweiligen Projektträgern und Kofinanziers, sowie vom Land Steiermark getragen, wobei das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen wesentlichen Anteil zur Verfügung stellt.



www.murerleben.at